

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

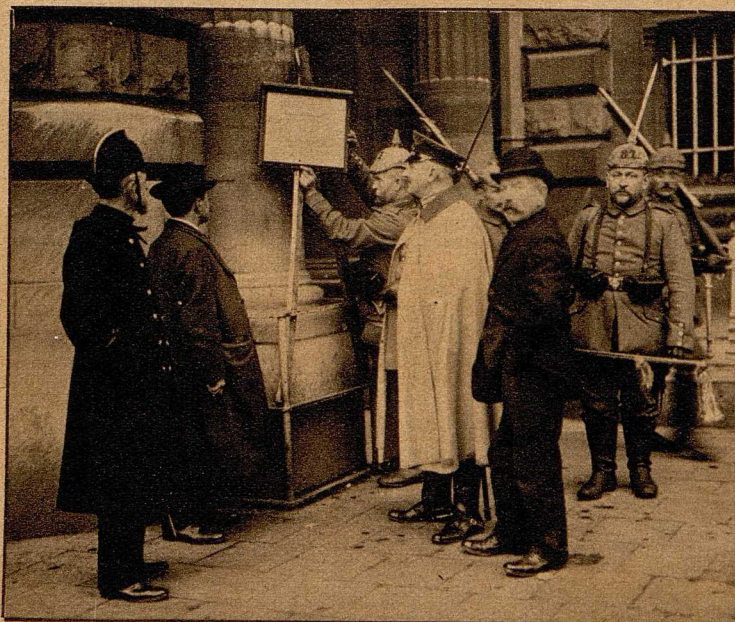


An Bord eines türkischen Kriegsschiffes. Türkische Matrosen bei der großen Wäsche. (Phot. Boedecker.)



Oesterreichische Flieger in Przemyśl, die täglich Nachrichten zu und von der belagerten Festung bringen. (Phot. A. Grohs.)

Nur kleinere Abteilungen vermögen sich zu bekämpfen, denn es wäre ganz unmöglich, die Verbindung zwischen großen Verbänden im Kampfe aufrecht zu erhalten, ganz abgesehen davon, daß die für die Leitung des Kampfes unerlässliche Uebersicht in dem bedeckten Gelände des Hochgebirges nicht vorhanden ist. Schnee und Eis, Felswände und Spalten hindern das Zusammenwirken größerer Truppenteile, und darum löst sich der Kampf in kleinere Einzelgefechte auf, die vornehmlich an den Paßstraßen und den Begleithängen sich abspielen. Aus allen diesen Gründen ist es auch nur selten möglich, große Entscheidungen im Hochgebirge, besonders im Winter, mit einem Schlage herbeizuführen. Es ist ein Guerillakrieg, den der Schnee und das Gelände im Hochgebirge in außerordentlichem Maße beeinflussen. Auch die Verpflegung der Truppe wird im Winter erheblich er-



Am Eingang des Hauptbahnhofes in Antwerpen werden täglich die Züge bekanntgegeben, die nach Brüssel und Holland fahren. (v. Fb.)

schwert. Der Nachschub ist mehr als sonst noch an die etwa vorhandenen Eisenbahnlinien und Wege gebunden, das Seitengebiet kommt dafür gar nicht in Betracht. Die Truppen selbst, die für den Gebirgskrieg verwendet werden, sind in manchen Armeen besonders dazu ausgebildet. Die Benutzung von Artillerie ist in solchen Armeen insofern erschwert, als zumeist nur Gebirgsgeschütze für diese Art Kriegsführung mitgeführt werden können und deren Transportierung auf kleinen Gebirgspferden geschehen muß. Dafür kann man im Hochgebirge das Maschinengewehr umsomehr ausnutzen. Es wird das um so eher möglich, als die Fortschaffung dieser Waffe in zerlegtem Zustande bis auf die höchsten Erhebungen, wenn auch manchmal unter Schwierigkeiten durchführbar ist. Wo es sich um größere Flächen im Gebirge handelt, müssen alle verfügbaren Streitkräfte für den



Auf dem Hauptbahnhof in Antwerpen nach der Ankunft eines Zuges. Die Paßkontrolle muß sehr streng durchgeführt werden. (Phot. V. F. B.)